



«Einmal bitte online gehen. Danke.» Quelle: pxhere

Home > News > Wallis

CORONAVIRUS

Walliser sollen sich für Impfung online anmelden

Von der Risikogruppe wird digitale Affinität verlangt. Wer eine Impfung in seiner Arztpraxis will, soll sich im Wallis online voranmelden. Darf man das von 80-jährigen Walliser fordern?

[Rebecca Schüpfer](#) □ 30.12.2020, 16:56

□ Teilen

[4 Kommentare](#)

Wer zur Risikogruppe gehört, bekommt eine Impfung. Wenn er denn auch will. Ab Montag wird im Wallis in Alters- und Pflegeheimen geimpft, später soll es auch in Arztpraxen möglich sein. Laut der Präsidentin der Walliser Ärztesgesellschaft Monique Lehky Hagen wird es spätestens Mitte Januar so weit sein. Wenn alles gut läuft, noch früher.

Damit der Impfmarathon reibungslos über die Bühne geht, rät die Walliser Ärztesgesellschaft nun der Risikogruppe sich [online](#) voranzumelden. «So verhindern wir überlastete Telefonleitungen in den Arztpraxen», sagt Lehky Hagen. Dazu zähle auch, dass sich jeder Patient im Vorfeld Informationen zur Impfung beschaffe.

Die Online-Voranmeldung stösst bei der älteren Generation nun teilweise für Kopfschütteln. «Wie bitte soll ich mich online anmelden, wenn ich nicht einmal weiss, wie ein Smartphone zu bedienen ist?» oder «darf ich denn jetzt in meiner Arztpraxis gar nicht mehr anrufen?». Es sind Fragen wie diese, die sich ältere Leute stellen. Lehky Hagen beschwichtigt: «Niemand muss Angst haben, dass er nicht dran kommt. Auch ohne Voranmeldung. Wir sind immer noch normale Ärzte. Wenn jemand in der Praxis anrufen möchte, kann er dies sicherlich tun.» Es gehe lediglich darum, den Ansturm so

gut wie möglich in den Griff zu bekommen, so Lehky Hagen. Darum: Wer sich voranmelden kann, sollte dies tun. Damit werde kostbare Zeit gespart.

Impft auch ihr Hausarzt gegen das Coronavirus? [Hier](#) finden Sie die Liste der Walliser Arztpraxen.

Wie komme ich zu meiner Impfung?

Wie die Impfung für die Risikogruppe in den Arztpraxen genau durchgeführt wird, ist noch nicht vollends geklärt, wie Lehky Hagen sagt. «Jeder Doktor wird das anders handhaben. Doch alle sind im Besitz einer Patientenliste. Der Arzt wird diese durchgehen und auf die Patienten auch zugehen.» Die Risikopatienten werden in eine Prioritätenliste eingeteilt.
